Rettet die Fantasie!

Autor(en): **Thalmann, Simone**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **93 (2000)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

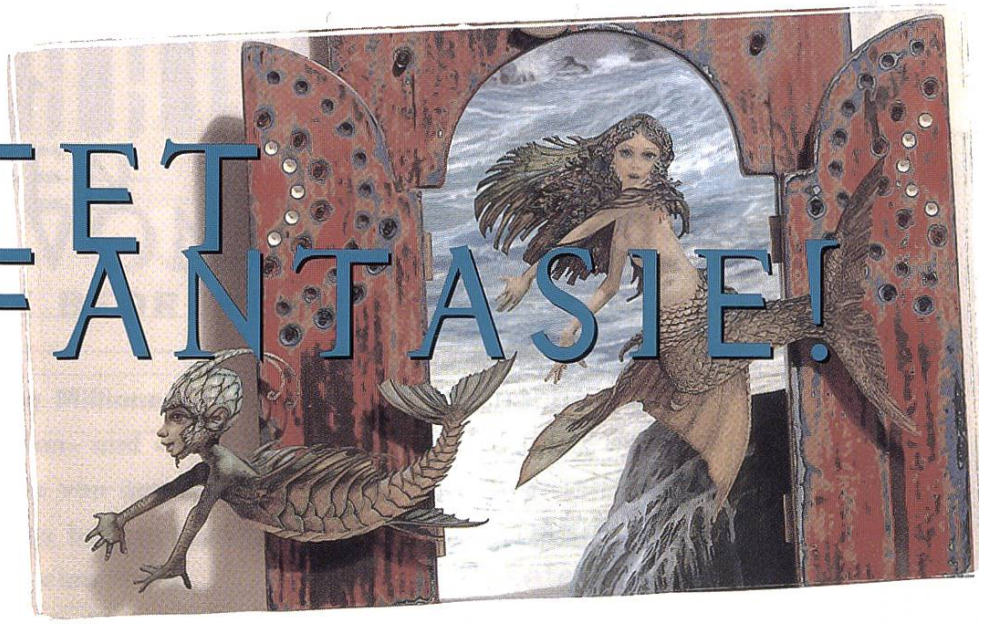
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RETTET DIE FANTASIE!



Als Kind hat man Träume und Fantasien. Wer hatte nicht einen «unsichtbaren Freund»? Ich zum Beispiel kam regelmässig zu spät vom Kindergarten, weil ich noch ein Pferd füttern musste, das eigentlich gar nicht existierte. Ein normales Gestrüpp wird zur Burg, eine Schaukel ist ein Flugzeug, unter dem Bett wohnt ein Monster. Doch man wird älter. Ein Gestrüpp ist ein Gestrüpp, eine Schaukel eine Schaukel. Man verliert den Blick für Dinge, die in der Vorstellung geschehen. Der unsichtbare Freund wird plötzlich wirklich unsichtbar, verblasst im Raum zwischen Kindheit und Jugend. Als Kind kann man sich immer beschäftigen. In der Jugend taucht sie manchmal auf: die Langeweile. Man versucht es mit alten Spielen, doch es klappt nicht mehr. Die Spielsachen leben nicht mehr, der Zauber, der sie zum Sprechen, zum Denken brachte, ist verflogen.

Simone Thalmann, 16, Kloten

Das Jahr 2000 ist ein Zeichen für Aufbruch. Aufbruch? Aber wohin? In eine Zeit, in der die Fantasie völlig verschwindet? In der sie der Erwachsenenwelt Platz macht? Dann will ich nicht aufbrechen! Natürlich kann man die Zeit nicht anhalten. Aber vielleicht das Altern des Geistes? Ich habe schon genug von meiner Fantasie eingebüsst, und ich wette, du auch. Natürlich will ich erwachsen werden, keine Frage. Ich will alles erleben, die Welt auch mal von «oben», aus Erwachsenensicht sehen. Doch den Rest meiner Fantasie will ich behalten. Und der erste Schritt dahin ist auch schon gemacht, denn: Die beste Voraussetzung zur Lösung eines Problems ist die Erkenntnis desselben!

Also: Feiere Silvester 1999/2000, wie du den Jahreswechsel noch nie gefeiert hast, der kommt nie wieder! Aber nicht ohne Fantasie. Wer soll denn die Welt retten, wenn nicht wir?

VORMITTAG

FEBRUAR

2019 18 17 16 15 14

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

NACHMITTAG